

Eishallen-Investitionen: Bauantrag auf Januar vertagt



Eine neue Zuschauertribüne will die Stadt Regen mithilfe von Leader-Fördergeldern in die Eishalle einbauen. Das Stadtbauamt hat allerdings festgestellt, dass der Ansatz in der groben Kostenschätzung für den Förderantrag nicht für die ganze Maßnahme reichen wird. – Foto: Archiv BB

Nur ein Antrag wurde in der Regener Bauausschuss-Sitzung am Dienstag vertagt – er war von der Stadt Regen selbst gestellt worden. Der Inhalt: Im Eisstadion soll eine Tribüne errichtet und am Brandschutzkonzept geübt werden, zudem sind Sanierung und Umbau des Parkplatzes und der Außenanlagen geplant.

Die Kritik von Stadträtin Sigrid Schiller-Bauer (SPD) galt dabei den genannten Kosten. Denn das Stadtbauamt hatte ermittelt, dass die zunächst angesetzten Summen nicht ausreichen, um die gewünschten Maßnahmen in vollem Umfang umzusetzen. "Da fühle ich mich verschaukelt", schimpfte Schiller-Bauer. Ihre Forderung: Es dürfe wegen dieser Investitionen kein Nachtragshaushalt nötig werden.

Wie Stadtbaumeister Jürgen Schreiner erklärte, wolle man im Bereich der Tribünen den Boden anheben und so die zahlreichen "Stolperfallen" beseitigen. Die Fluchtwege werden somit ertüchtigt. Und es soll eine dreireihige Tribüne eingebaut werden. Der Parkplatz und die Außenanlagen sollen vor allem barrierefrei gemacht werden. Zudem ist bisher die Anfahrt mit Bussen problematisch, wie Schreiner erläuterte. So lasse sich derzeit kaum vermeiden, dass Kinder nachts über die Fahrbahn laufen müssen – das soll geändert werden. Das städtische Bauamt sollte die Vorplanung erstellen, finanziert werden soll die Maßnahme zu 60 Prozent über das Förderprogramm Leader. Stadt und Landkreis teilen sich dann den Rest der Kosten.

Die von Schreiner genannten Kostenschätzungen waren dann der Grund dafür, dass Stadträtin Sigrid Schiller-Bauer (SPD) heftig mit dem Antragsteller, der Stadt Regen, ins Gericht ging. Im Gesamtpaket für den Leader-Förderantrag war man bei Tribüne/Brandschutz von 80000 Euro und beim Parkplatz von 140000 Euro Kosten ausgegangen. Schreiner machte deutlich, dass diese Summen nicht für den vollen Umfang der gewünschten Maßnahmen reichen werden, man also "abspecken" müsse. So reiche bei der Tribüne das Leader-Geld nur für eine der beiden Seiten. Und Parkplatz und Außenanlagen kosteten in der geplanten Form etwa 200000 Euro. Zudem könne es passieren, dass man das Parkplatz-Oberflächenwasser nicht mehr, so wie bisher, direkt in den Poschetsrieder Bach einleiten könne.

Stadträtin Schiller-Bauer meinte, sie fühle sich "verschaukelt", plötzlich koste die Maßnahme doppelt so viel wie bisher angenommen. "Das ganze darf keinen Nachtrag im Haushalt geben", forderte sie. Daraufhin vertagte Bürgermeisterin Ilse Oswald den Tagesordnungspunkt. – jf